

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,30 Mk., monatlich 60 Pfg.,
 durch den Briefträger 2,22 Mk., bei der
 Post abgeholt 1,80 Mk.

Gratis-Beilagen:
 1. Sommer- und Winterfahrplan.
 2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis.
 3. Pflanzkalender landwirtsch.
 4. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
 außer an Sonn- und Feiertagen.

Rassauer Botte

Anzeigenpreis:
 Die Nebenpalatze kleine Zelle oder deren
 Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

Anzeigenannahme:
 Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages
 bei der Expedition, in den auswärtigen
 Agenturen bis zum Vorabend. — Rückhalt
 wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Elber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei G. m. b. H.

Nr. 74.

Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 30. März 1916.

47. Jahrgang.

Die Deutschen in Malancourt.

Der deutsche Reichstag und der U-Bootkrieg.

Sturmanriff auf die feindl. Linien bei Malancourt in 2000 Meter Ausdehnung.

498 Gefangene gemacht.

Ein siebenmaliger Angriff der Russen am Harocz-See abgewiesen.

Deutscher Tagesbericht vom 28. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

W. G. Großes Hauptquartier, 29. März.

(Mittl.)

Südlich von St. Eloi wurde den Engländern im Handgranatenkampf einer der von ihnen befestigten Stützpunkte wieder entrissen.

Auf dem linken Maasufer führten unsere Truppen mit geringen eigenen Verlusten die französischen, mehrere Linien tiefen Stellungen nördl. von Malancourt in einer Breite von etwa 2000 Metern, und drangen auch in den Nordwestteil des Dorfes ein.

Der Feind ließ zwölf Offiziere, 486 Mann an unterwundenen Gefangenen sowie ein Geschütz u. vier Maschinengewehre in unserer Hand.

Durchdrang wurde mit Sicherheit der Einsatz von zwei weiteren Divisionen in diesem Kampfraum festgestellt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Während die Russen ihre Angriffe in den nördlichen Abschnitten güttern nicht wiederholten, lebten sie südlich des Karocassees Tag und Nacht ihre vergeblichen Anstrengungen fort. Siebenmal schlugen unsere Truppen, teilweise im Bajonettkampf, den Feind zurück.

Deutsche Flugzeugabwehr warfen mit gutem Erfolg Bomben auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den Bahnhof Wolodczuzo ab.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Fliegerkämpfe an der russischen Front.

Abwehr italienischer Angriffe.

W. Wien, 29. März. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern war die Fliegeraktivität auf beiden Seiten recht lebhaft. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden durch Feuer und ein Flieger zur Umkehr gezwungen. Ein von unserer Artillerie herabgeschossener russischer Doppeldecker kürzte östlich von Luzna hinter der feindlichen Linie ab. Durch Fliegerbomben entstand bei uns keinerlei Schaden. Unsere Flieger haben einige Orte hinter der russischen Front ausgiebig und mit bestmöglichem Erfolg beworfen.

Sonst keine Ereignisse von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz

Die lebhaften Geschüßkämpfe am Götzer Brückenkopf und im Abschnitt der Hochfläche von Dobersdo dauerten auch gestern bis in die Nacht hinein an. Es erfolgten jedoch keine neuen Angriffe. Ostlich Selz drangen die Italiener in einige Gräben ein, die nun säubert werden.

Im Bledenkabschnitt wirfen unsere Truppen mehrere feindliche Vorstöße ab.

Sonst ist die Lage unverändert. In mehreren Frontabschnitten arbeiten die Italiener an rückwärtigen Stellungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Malancourt.

Mit der Eroberung der französischen Stellungen um Malancourt in einer Breite v. etwa 2 Km. ist in der Süderung des Vorgeländes von Verdun westlich der Maas erneut ein bedeutender Fortschritt erzielt worden. Malancourt, das nun wenigstens zum Teil schon von unseren Truppen besetzt ist, bildet einen Hauptstützpunkt der ersten franzö-

sischen Verteidigungsstellung westlich der Maas, die sich von Reamerville über Forges und Wétincourt nach Malancourt und dann weiter nach dem Ostrand der Argonnen aus. Mit der Erstürmung der Stellungen am Forgesbach (7. März) und am „Loten Mann“ (14. März) drückten wir den rechten Flügel dieser Stellung ein. Mit dem kräftigen Einfall in den Wald von Hocourt, der uns im weiteren Verlaufe der Kämpfe bis zum Höhenrücken von Hautcourt nahezu südlich Malancourt führte (22. März), wurde auch der linke Flügel der französischen Front eingebrückt. Nur die Mitte der Straße Malancourt-Wétincourt ragte in etwa 4 Km. Breite wie ein isolier Pfahl in unsere Frontlinie vor. Durch den siegreichen Sturmanriff unserer Truppen ist dieser Pfahl nahezu um die Hälfte verkleinert worden. Die Franzosen haben sich jetzt auf äußerste zusammengedrängt. Daß sie zwei frische Divisionen einleiteten, hat sie nichts genutzt, bewies aber ihre Besorgnis um Verdun.

Die russische Doppeloffensive.

Zürich, 29. März. Aus Bukarest wird gemeldet: Die große russische Doppeloffensive wird hier mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und beherrscht das ganze Interesse in der Presse und in der Öffentlichkeit. Die amtliche „Independence Roumaine“ schreibt, es handle sich um den äußersten und letzten Kraftauswand Russlands. Russland greife mit anderthalb bis zwei Millionen neuer Soldaten in die Geschichte Europas jetzt ein.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die militärischen Mitarbeiter fast aller Zeitungen der russischen Hauptstadt seien die Tendenz, die große russische Offensive, sondern als Herbeiführung feindlicher Angriffsgefahren erscheinen zu lassen. Die englische und französische Presse stehen aufschreckender Weise in diesem Sinne. Die „Independence“ war bereits ungeduldig geworden, daß noch kein nennenswerter Geländegewinn durch die russischen Millionenheere erzielt ist, und in den Auslassungen der Petersburger Blätter erblickt man die Vorbereitungen zu dem Einverständnis der Erfolglosigkeit des Ansturms gegen die deutsche Front. Man hat kalther Weise vor für den Fall des Scheiterns.

Der verschärfte Unterseebootkrieg.

W. London, 29. März. In London verlautet, daß in den letzten Tagen Schiffe von insgesamt 46 000 Tonnen vernichtet sind. Der Wert der in einer Woche durch deutsche Unterseeboote versenkten Schiffe wird in hiesigen Meereskreisen auf 40 Millionen Mark veranschlagt. Diese Summe schließt nicht den Wert der englischen Ladungen in sich.

Die Furcht vor den deutschen U-Booten.

W. Amsterdam, 29. März. Ein hiesiges Blatt berichtet, daß der Passagierdienst zwischen Folkestone und Dieppe eingestellt ist.

Befonnenheit in Amerika.

W. Amsterdam, 29. März. Hiesige Blätter melden aus London, daß in New York allgemein ausgeprochen wird, daß das amerikanische Publikum jetzt weniger auf energisches Vorgehen der Regierung bestehe, da sich herausgestellt hat, daß die Amerikaner auf der „Suffex“ alle mit dem Leben davon gekommen sind. Der Präsident würde, auch wenn er den Abbruch der diplomatischen Beziehungen befehlen würde, nicht auf die Unterstützung des Kongresses rechnen können.

Das Ergebnis der Pariser Konferenz.

Paris, 29. März. Vor ihrem Auseinandergehen nahm die Konferenz der Alliierten einstimmig folgende Resolutionen an:

„Die Vertreter der verbündeten Regierungen in Paris am 27. und 28. März versammelt, bekräftigen ihre volle Gemeinsamkeit der Gesichtspunkte und die Solidarität der Verbündeten. Sie bestätigen alle zur Verwirklichung der Einheit der Aktion und der Einheit der Front getroffenen Maßnahmen. Sie derselben darunter insbesondere die Einheit der militärischen Aktion, gesichert durch das zwischen den Generalstäben getroffene Übereinkommen, die Einheit der wirtschaftlichen Aktion, deren Organisation die gegenwärtige Kon-

ferenz geregelt hat, und die Einheit der diplomatischen Aktion, die ihren unerschütterlichen Willen garantiert, den Kampf bis zum Siege der gemeinsamen Sache fortzuführen. Die verbündeten Regierungen beschließen, in wirtschaftlicher Beziehung ihre Solidarität der Gesichtspunkte und der Interessen in die Praxis umzusetzen. Sie beauftragen die wirtschaftliche Konferenz, die demnächst in Paris tagen wird, ihnen Maßnahmen zu unterbreiten, um diese Solidarität zu verwirklichen zur Stärkung, Koordinierung und Vereinheitlichung dieser wirtschaftlichen Aktion, sowie Verhinderung der Versorgungsunterbrechung des Feindes. Die Konferenz hat beschlossen, in Paris ein permanentes Komitee einzusetzen, in dem Alliierten vertreten sein werden.“

Die Konferenz hat beschlossen, 1. die Organisation eines Zentralbüros für Frachtwesen, die in London benannt wurde, weiter zu verfolgen; 2. gemeinsam und innerhalb kürzester Frist an die Ausübung von Mitteln und Wegen heranzutreten, um gleichmäßig auf alle verbündeten Nationen die aus den Seetransporten resultierenden Lasten zu verteilen und die Frachthäufnisse zu verhindern.

W. Paris, 29. März. Meldung der Agence Havas: Die Konferenz der Alliierten hielt am Dienstag nachmittags ihre Schlussitzung ab. Irland dankte den Abgeordneten der Mächte für ihre Zusammenarbeit. Die Versammlung schloß sich mit Wärme einstimmig den Worten Briand an, die die volle Zuversicht in den endgültigen Sieg bezeugten. Briand drückte seine Befriedigung aus über die Leichtigkeit, mit der die verschiedenen Fragen erledigt worden seien, und erklärte, daß, wenn neu auftauchende Fragen eine neue gemeinsame Besprechung der Alliierten erforderten, die beste Art, sie zu regeln, in einer neuen Konferenz liegen würde.

Untergang eines englischen Zerstörers.

W. Jmuiden, 29. März. Ein eingetauchter U-Bootbericht berichtet, daß er am 27. März morgens 11 Uhr auf 55 Grad 30 Min. nördlicher Breite und 16 Grad 18 Min. östlicher Länge einen englischen Zerstörer mit drei Schornsteinen, der den Namen Redusa trug, vor Anker auffand. Der Bug des Zerstörers war einwärts, auf Deck lagen die Trümmer umher, das Hinterdeck, von dem die englische Flagge wehte, verankert. Die drablose Einrichtung war in Ordnung. Der Zerstörer war ausgestattet mit vier Torpedorohren, von denen zwei unangelegene Torpedos enthielten. Die Mannschaft hatte das Schiff verlassen.

Unruhen in Irland.

Kopenhagen, 29. März. (Chr. Bl.) Ueber Dundee und die in der Nähe liegenden kleineren Häfen ist infolge der Arbeiterunruhen, bei denen es zu Straßenkämpfen zwischen Militär und Arbeitern kam, der Belagerungszustand verhängt worden. Anstelle der irischen Truppenteile, die nach England geschickt wurden, sind zwei engl. Regimenter nach dem Hafen Dundee beordert worden. Zwischen diesen Regimentern und der Bevölkerung herrscht eine starke Spannung. Die Arbeit im Hafen ruht ganz. Dem irischen Transportarbeiterverband wurde das Abhalten von Versammlungen verboten. Die Leitung des Verbandes hat nunmehr Arbeiterbataillone aufgestellt und bewaffnet, die ihr Recht gegen das Militär erzwingen wollen. Man befürchtet, daß die Unruhen auf andere irische Hafenstädte übergründen.

Unterbrechung des englisch-holländischen Kabelverkehrs.

Haag, 29. März. Seit gestern Abend ist der telegraphische Verkehr zwischen England und Holland vollständig unterbrochen. Bereits seit Wochen waren verschiedene Kabel unterbrochen, jedoch der telegraphische Verkehr lediglich auf einem einzelnen Kabel möglich war, das nun auch zerfallen ist. Man nimmt als wahrscheinlich an, daß die Kabel durch U-Boote beschädigt worden sind.

Erregung in Amerika über Englands Vorgehen in Holland.

W. New York, 28. März. Drabbericht des Hamburger Fremdenblattes: Die Bestimmung über Englands systematische Unterdrückung des amerikanischen

Exporthandels mit Holland und gleichzeitig das Erlaunen über die auffällige Beamtung des englischen Exports nehmen in amerikanischen Exportkreisen von Tag zu Tag sichtbar zu. Umso mehr wächst das Mißtrauen, als man beobachtet hat, daß Waren von englischer Seite in größerem Umfange veräußert werden und Holland ungehindert erreichen. Man behauptet sogar schon offen, daß diese von England ausgehenden Sendungen sich oft als beschlagnahmte amerikanische Waren erwiesen haben. In amerikanischen Handelskreisen findet man hierfür nur die Erklärung, daß die Engländer den holländischen Markt nicht nur kontrollieren, sondern im wahren Sinne des Wortes für England monopolisieren wollen. Man ist sich natürlich bewußt, daß die Vereinigten Staaten dadurch einen ihrer wertvollsten Märkte verlieren würden. Das ist für unsere Exporteure gleichbedeutend mit einem unberechenbaren Verlust, weil Holland für Amerika einmal eine große Rolle als Transitstaat spielen muß. — Infolgedessen fragt man sich hier mit zunehmender Erregung, ob denn die Regierung in Washington endlich einsehen wird, daß durchgreifende Maßnahmen gegen diese beunruhigenden Symptome unabwendbar geworden sind.

Hindernisse eines Friedensschlusses.

Wien, 29. März. Die hiesige Nationalzeitung schreibt: Dem Frieden stehen besonders zwei Hindernisse entgegen. Einmal kann keine Regierung vorzeitig ihre Bedingungen bekanntgeben. Denn diese Bedingungen stehen nicht fest, sondern ergeben sich aus dem Verlauf des Krieges. Mehr als allgemeine Grundzüge können nicht gegeben werden. Minimalbedingungen bekanntzugeben heißt, die Trümpfe für spätere Verhandlungen aus der Hand geben. Das zweite Hindernis besteht darin, daß der Viererbund bestimmt auf einen Konkreten rechnet, während die Mittelmächte einen solchen gerade vermeiden wollen, weil in die Verhandlungen die Mehrheit haben würden. Die Welt gewinnt sie darum zum Sonderfrieden.

Der Kampf um Verdun.

In einer Uebersicht über die Kämpfe um Verdun schreibt General v. Blum:

Der Angriff auf Verdun schreitet nicht so schnell vorwärts, wie nach seiner anfänglichen Einleitung von vielen erwartet sein wird. Aber immer deutlicher tritt die strenge Entschlossenheit in der Entscheidung, durch die sich diese Aktion in so auffälliger Weise von den zahlreichen bisherigen Festungseroberungen des gegenwärtigen Krieges unterscheidet. Keine, mit höchster Energie von Kräftekräften geführte Schlacht wählten mit verhältnismäßig langen Kampfdauern ab, die freilich nicht in Unfähigkeit verbrachten, sondern zu gründlicher Vorbereitung neuer Erfolge bemüht werden. Die Vorbereitung fällt hauptsächlich der schweren Artillerie zu, die, nebst ausreichender Munition, unter Ueberwindung mannigfacher Hindernisse vorgezogen und in Stellung gebracht werden mußte, um der Infanterie die Bahn für die Fortsetzung ihrer Angriffsaktivität zu ebnen. Erfordert schon die Veranlassung und Einbauung des schweren Materials viel Zeit und Mühe, so kann die Angriffsartillerie auch ihre Kampfaufgabe, die feindlichen Geschütze niederzuringeln, die Schützengräben des Gegners zu vernichten und die Widerstandskraft seiner Truppen zu erschüttern, nur mit großer Kraft bewerkstelligen. Zwar kann sie sich heftigsten Widerstand leisten, aber kann sie sich in breiterer Front als die des räumlich beschränkten Verteidigers entwickeln. Dieser hat dagegen den Vorteil, sich in einer schon im Frieden eingeübten Stellung zu befinden. Wenn daher die deutsche Heeresleitung eifrig darauf bedacht ist, die Artillerie möglichst ausdauernd am Ort zu halten zu lassen, so erhofft sie dadurch Kräfte für andere Aufgaben und teures Blut.

Um die Vorwände bei Verdun richtig zu verstehen, muß man sich gegenwärtig halten, daß die deutsche Heeresleitung dort zwei Angriffsziele vor sich sieht: ein räumlich abgegrenztes, nämlich die Festung nebst ihrer Besatzung, und ein bewegliches, auch der Stärke nach wandelbares, das ist die außerhalb der Festung befindliche, zur Mitwirkung bei deren Verteidigung berufene feindliche Streitmacht. Die Eroberung von Verdun aber würde unter heutigen Verhältnissen unsere Defensivstellung auf dem westlichen Kriegsschauplatz innerlich zu erheblich verbessern, auch einen so großen moralischen Eindruck machen, daß die Gegner diese Gefahr vorzuziehen mit großen Kräften abzuwenden finden werden, sobald ihnen diese Aufgabe im gegenwärtigen Zeitpunkt ungelogen kommt. Den Zweck können die Gegner unmittelbar bei Verdun oder in der Weise zu errei-

Müher fehlen. Auch artilleerisch ist Amerika noch los, da die Konstruktion der Feldgeschütze so leicht ist, daß sie oft auf dem Marsch zusammenbrechen.

Kofales.

Limburg, 30. März.

— Vom 1. April ab sind zu Feldpostanweisungen nach dem Beere folgende Formulare zu benutzen: a) wenn die Postanweisungen an mobile Truppen oder nach Orten der von deutschen Truppen befreiten feindlichen Gebiete gerichtet sind; die betreffenden hell-bräunlichen Vorderbrude „Feldpostanweisung“; wenn jedoch noch ältere dunkelblaue Vorderbrude mit dem Aufdruck „Feldpostanweisung“ hat, kann er auch diese benutzen; b) wenn die Postanweisungen an Truppen in feinen Standorten im Inlande gerichtet sind; die gewöhnlichen inländischen, rotfarbenen Vorderbrude für Postanweisungen; doch ist über der Heberschrift „Postanweisung“ noch das Wort: „Feld-“ hinzuzufügen.

— Anmeldung zur Landsturmrolle. Alle in Limburg wohnhaften Landsturmpflichtigen, welche im Monat März 1899 geboren sind, haben sich am Freitag, den 31. März d. J. vormittags von 11 bis 12 Uhr im Polizeibüro, Rathaus, Zimmer Nr. 4, zur Landsturmrolle anzumelden.

— Weitere Vereinfachung der Speisekarte. Dieser Tage hat im Reichsamt des Innern eine Befehlsanweisung zwischen Vertretern der Regierung, der Gasthäuser, Schankwirtschaften usw. stattgefunden, in der die Grundregeln für eine weitere Vereinfachung der Speisekarte in allen öffentlichen Lokalen vereinbart wurden. Die entsprechende Verordnung wird im Laufe des April herauskommen. Rein äußerlich wurde zunächst beschlossen, daß Speisen zur Erhaltung von Fett nicht mehr auf Platten, sondern allgemein nur noch auf Tellern verabreicht werden dürfen. Es dürfen auf der Speisekarte nur noch erscheinen zwei Suppen, zwei Vorspeisen und zwei Fleischgerichte, doch darf dem Gast nur je eine davon verabreicht werden, da dafür kaum eine Notwendigkeit besteht. Einwaschfleisch als die Wirtschaftsart wird die Abendkarte sein, bei der vor allem die feine Küche nicht bedrängt wird. Der allgemeine Fleischloos Tag wird auch für die Privatverköstigungen kommen, denn in Kürze werden jedem Tisch Fleisch, Kaffee usw. in ganz bestimmter Menge angeschlossen werden. Diese Portionen werden nicht Fleisch so groß sein, daß ganz von selbst ein Fleischloos Tag überall kommen muß. Von dieser Maßnahme verdrängt man sich eine große Befürchtung und eine Abwendung der zweifellos bestehenden Gefahr für unsere Viehbestände. Den Schankwirten wird eine bestimmte Fleischmenge angeschlossen werden, die nach dem bisherigen Bedarf berechnet wird. Gasthaus-Fleischkarten sollen nicht einverfügt werden.

— Preussische Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse der Preussischen Klassenlotterie muß unter Vorlage des Einkommens der Lose 3. Klasse bei Verlust des Anrechts spätestens bis Montag den 3. April, abends 6 Uhr, erfolgen. Auch müssen die Lose zur 4. Klasse unter Rücksicht der Gewinnlose 3. Klasse bis zum vorerwähnten Termin eingekauft sein.

Provinzielles.

— Vom Westerwald, 29. März. Das Wintergetreide steht hier ausgezeichnet, besser als in den zwei Vorjahren. Der milde Winter war sehr günstig für das Pflanzen des Kornes, so daß die Saat jetzt sehr gleichmäßig steht. Auch der Meer hat sich gut entwickelt, ebenso sind die Weiden mit schönem Grün bedeckt, so daß ein gutes Wetter vorausgesetzt, der Aufricht bald abzusehen kann.

— (Eifel, 29. März. Für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde wurde dem Kanonier Stähler, Sohn des Josef Stähler, das Eiserne Kreuz verliehen. Stähler ist der fünfte, der in unserer Gemeinde mit dem Eiserne Kreuze dekoriert wurde.

— Montabaur, 29. März. (Der neue Bürgermeister.) Der Stadtaktuar Herr Hans Kreis, der unter nicht weniger als 104 Bewerber einstimmig zum Bürgermeister von Montabaur gewählt wurde, ist erst 28 Jahre alt. Er ist in Eitorf a. d. Eifel geboren und der älteste Sohn des in den Diensten der Stadt Köln stehenden Vermessungsinspektors Sub. Kreis. Der Gewählte besuchte das Gymnasium in Düren und später die Handelshochschule in Köln. Nach Erlangung des Berechtigungsdiploms trat er den einjährigen freiwilligen Dienst trat

er im April 1906 als Subnumerar in die Dienste der Stadt Köln und wurde im April 1913 Stadtaktuar. Am ersten Mobilisierungstage trat Kreis, der Reserveleutnant war, unter die Fahnen und wurde gleich im ersten Monat mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Er machte mehrere schwere Gefechte mit, bis er bei Maucourt in der Nähe von Sedan verwundet wurde. Nach Genesung wurde er nach Frankfurt a. M. verlegt. (Streibl, für den Unterwelterweil.)

— h. Herborn, 29. März. Ein auswärtiger Handwerkermeister geriet im Güterbahnhof zwischen die Buffer zweier Bogen und wurde totgequert.

— Lorchhausen, 29. März. Den Anfang der diesjährigen Rheinischer Weinlesegerungen nahen der Lorchhäuser Winzerverein und Frau Jakob Rot Witwe, welche am 12. April eine feierliche Anstalt ausrichteten, die die besten Reben der Lorchhäuser Weinlesegerungen ausbieten lassen, deren Naturweinbeuteln ausdrücklich verhängt ist. Jede einzelne Nummer trägt alle Merkmale des vorjährigen Jahres 1915 und stellt auch den strengsten Kritikern auf. Die Weine sind sämtlich gut durchgearbeitet, womit die besten Voraussetzungen für weitere günstige Entwicklung erfüllt ist. Es konnte nicht ausbleiben, daß die Vorlesegerungen in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse erregt. Die Taxen müssen als nächst beizulegen werden. Sie betragen ungefähr 1180 bis 1500 Mark pro Stück und 570—800 Mark pro Gallon.

— te. Hängen, 29. März. Um die Schweinezucht im hiesigen Kreise zu heben wird, wie im vergangenen Jahre, auch diesmal wieder Anfangs April eine größere Anzahl Eberferkel aus den besten Zuchten von Westfalen u. Hannover bezogen werden, eventuell werden auch noch Mutterferkel bezogen werden.

— Heilsheim, 29. März. Frau Elise Baum von hier, welche am Samstag in Frankfurt vor dem Hauptbahnhof von einem Straßenbahnwagen stürzte und schwer verletzt wurde, ist jetzt in dem dortigen Krankenhaus gestorben.

— k. Frankfurt, 29. März. Warnung vor einem Schwindler! Hier und in der Umgegend treibt gegenwärtig ein etwa 45jähriger Mann sein Unwesen als „Vorrichtungsschwindler“. Er nennt sich bald Barth, bald Baumgarten, erscheint als angeleglicher Arbeiter von Fabrik- und anderen Betrieben in den Privatwohnungen der Besitzer und versucht, unter dem Vorwande, seiner in Ostpreußen angeblich verunglückten Sohn besuchen zu wollen, einen „Vorschuß“ zu erlangen. An einzelnen Fällen ist dem Schwindler das Mandat auch erteilt, in Höchst er erhielt er an einer Stelle sogar 100 Mark. Der Schwindler ist etwa 1,60 bis 1,65 Meter groß, hat braunmelirten mittelstarken Schnurrbart und Glatze. Er trägt grauen Anzug und steifen schwarzen Hut.

— te. Kassel, 29. März. Als einen niederträchtigen gemeinfeindlichen Prießenschwindler bezeichnet der Vorsitzende der Strafkammer den Reisenden Oskar Klein aus Volkerode, der im August u. September v. J. Kammission aussuchte, sich als Beauftragter des Generalkommandos des 11. Armee-korps in Kassel auszugeben und für eine Bezahlung von 800 Mark, ihnen in Aussicht stellte ihre kriegsgefangenen Angehörigen zur Auslieferung zu bringen. Als Quittung für die ihm geleistete ansehnliche Anzahlung, überreichte er ein Kleinbild das als Stempel des Generalkommandos, ein von ihm selbst hergestelltes Siegel trug, womit sich die meisten aus ländlichen Kreisen stammenden Opfer des Betrügers auftrien lassen. Erst als die so hineingefallenen Leute, langsam hindurch nichts mehr von der Sache hörten, fragten sie bei dem stellvertretenden Generalkommandos des 11. Armee-korps an und wurden hier hören, daß für einen ganz gewissen Gauner in die Hände gefallen waren. Das Urteil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus, 1500 Mark Geldstrafe oder weitere 100 Tage Zuchthaus.

Kirchliches.

— Limburg, 30. März. Nächsten Sonntag, 2. April, Versammlung des dritten Ordens für Limburg u. Umgebung, 2 1/2 Uhr in der St. Anna-Kirche.

Gerichtliches.

— Sadamar, 29. März. (Schöffengerichtsverhandlung.) 1) Wegen Diebstahls und Unterschlagung war der Rigauer Arbeiter Aloys M. sowie wegen Unterschlagung von Sachen der Steinbrecher Karl Sch. und der betriebslose Heinrich Sch. aus S. angeklagt. M. wurde zu einer Gefängnisstrafe von 4 Tagen Gefängnis und Heinrich Sch. zu einem

Verweise verurteilt. — 2) Ein Arbeiter Karl B. und seine Mutter Margaretha B. aus S. waren wegen Diebstahls, bezw. Hehlerei angeklagt. Der Sohn kommt in betrübter seiner Jugend mit einem Verweise davon. Seine Mutter erhält 1 Tag Gefängnis. — 3) Zwei Straftatellen von S. Sch. erhielt die Tagelöhnerin Margdal. Sch. aus E. weil sie mit Steinen nach Menschen geworfen bezw. ruhelösende Lärm verursacht hatte. Wegen Steinwerfens wurde sie zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurteilt. Vom ruhelösenden Lärm wurde sie freigesprochen. — 4) Wegen Verübung groben Unfuges erhielt ebenfalls die Ehefrau Margdal. Sch. aus E. eine Polizeistraf von 5 Mark; sie erbot dagegen Einspruch. Die Verweigerung führte zum Freibruch. — 5) Sodann hatte sich ein Landwirt Jakob B. aus E. zu verantworten, weil er Protektoren ohne Mollschein vermahnen und dieferhalb einen gerichtlichen Strafbefehl von 30 Mark erhalten hatte. Sinesen hatte er Einspruch erhoben. Die Berufung wird förmlich für verworfen; es bleibt also bei den 30 Mark Strafe.

— # Frankfurt, 29. März. Eine gerechte Wonne auch fremde Strafe verhängte das hiesige Schöffengericht über eine Verleumdung, die im Weiswerden an einen Gefreiten im Schützenbataillon schrieb, daß seine Frau sich mit anderen Männern herumtreibe. Die Briefschreiberin, die natürlich ohne Namensnennung schrieb, wurde durch Schriftverlesung als eine Arbeiterin ermittelt, die mit der Frau des Gefreiten in einer Fabrik arbeitet. Die Verleumdungen der Frau des Gefreiten waren unerschrocken, weshalb das Schöffengericht die Briefschreiberin wegen Verleumdung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte. — Von der Frankfurter Strafkammer wurde der Schneider Peter Engelhardt wegen Betrugs zu einem Jahr 6 Monate verurteilt. Engelhardt, der jetzt 61 Jahre alt ist, hat bis jetzt 25 Jahre in Zuchthäusern und 6 Jahre in Gefängnissen zugebracht.

Vermischtes.

— Der Blis als Bundesgenosse der Türken. Genf, 29. März. (Gr. Bl.) „Sedat Blom“ meldet aus dem Irak, daß bei einem bestigen Gewitter im Irak ins endliche Hauptlager einrückte und dort große Vermisungen hervorrief. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

— Besuch Prinz Citel Friedrichs in Konstantinopel? Konstantinopel, 29. März. (Gr. Bl.) Der „Lania“ erzählt, daß demnächst Prinz Citel Friedrich hier eintreffen werde, um im Auftrag seines kaiserlichen Vaters dem Sultan den kostbaren Sichel zu überreichen, den ihm der Kaiser anlässlich der Siege von Gallipoli schenkte.

— Ein erstes Zeichen von Widdigens „U. 29“. Es wird der Widdigens, Rta. aus Lübeck geschrieben: An der Südküste der Insel Selt, bei Sörnum, an der Westküste Seltens-Bolshens, ist als erstes Zeichen von dem untergegangenen „U. 29“, daß die Engländer menschen in den Grund hobten, ein Bootshafen, wie sie auf Unterseebooten gebräuchlich sind, angetrieben worden. Seitdem das Unterseeboot vermisst wurde, hat man nicht die geringste Spur weder von den Mannschaften noch von irgend welchen Bootbestandteilen gefunden. Der Bootshafen scheint das alleinige Ueberbleibsel zu sein; er trägt die Aufschrift „U. 29“. Früher Heinrich Nöben brachte ihn nach der Insel Röh und von dort nach Sufum. Von dem Funde des Bootshafens läßt sich natürlich nicht auf der Stelle schließen, wo Seebild Widdigens mit der tapferen Besatzung seinen Untergang fand; ist doch füglich ein Boot vom Kreuzer „Münchener“, der an der Seefahrt bei den Atlantischen Ozean nach Ostfriesland getrieben worden.

Der Weltkrieg.

— Wirkung der Schneeschmelze an der Ostfront. Paris, 29. März. (A.) Der Petersburger Korrespondent des „Temps“ berichtet darauf vor, daß infolge des Wiedereintretens von Tauwetter die Operationen an der russischen Front wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Schneeschmelze bald vollständig aufhören oder wenigstens viel von ihrer gegenwärtigen Sektivität verlieren werden.

— Ein französischer General tödlich verwundet erlenen.

— Paris, 29. März. Savadunung. Die Journal berichtet, ist General Rousson einer furchtlich bei Verdun erhaltenen Verwundung erlenen.

— „Suffex.“ New York, 29. März. (A.) Das Kabinett beschloß, Wilson solle Erlaubnis in Berlin einzuziehen, ob ein deutsches Torpedo die „Suffex“ versenkt habe. Das Beweismaterial, das sich im Besitz der amerikanischen Regierung befindet, ist in diesem Punkte nicht schlüssig. Es herrscht der Eindruck vor, daß diese Sache vorläufig nicht so liegt, daß sie zu einem Abbruch der Beziehungen führen könnte.

— Amerika fragt an. Washington, 29. März. Meldung des Reuterschen Büros. Staatssekretär Lansing teilte mit, daß der amerikanische Votschafter in Berlin beauftragt worden ist, bei der deutschen Regierung anzufordern, ob ein deutsches Unterseeboot die „Suffex“ u. den „Englismann“ torpediert habe.

— Befehl im russischen Kriegsministerium. Petersburg, 29. März. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Kriegsminister General Polikowow ist auf sein Ansuchen seiner Funktion entbunden und zu seinem Nachfolger der Chef der Intendantur General der Infanterie Schuwajew ernannt worden.

— Der U-Bootkrieg und der Reichstag. Berlin, 29. März. Die Besprechungen des Haushaltsausschusses des Reichstages über die U-Bootsfrage dritten Donnerstagvormittags zu Ende geführt werden. Wie verlautet, bestehen Absichten dafür, daß der Ausschuss sich auf einen Beschluß einigt. Nach der Erledigung dieser Angelegenheit werden andere Fragen, die mit dem Etat des Auswärtigen Amtes zusammenhängen, beraten werden.

— Ein bewaffneter französischer Kurier versenkt. Genf, 30. März. Der Sonderberichterstatter des „Zeit Journal“ auf Korsika meldet, daß der auf Erkundung ausgesandte bewaffnete französische Kurier „Genette“ von einem Unterseeboote versenkt wurde. Von 25 Mann der Besatzung sind sechs gerettet.

— Der bloße Gedanke ist schrecklich! Kopenhagen, 29. März. In einem Leitartikel schreibt der Dänische Telegraph: Während nicht weniger als 14 Tagen haben die deutschen Schiffe mehr als 70 000 Tonnen vernichtet. Der bloße Gedanke ist schrecklich. Als erstes notwendiges Resultat muß man mit einer Verteuerung aller Lebensmittel rechnen.

— W. London, 29. März. Moods meldet: Der britische Dampfer Gale Point (5222 Tonnen) ist gesunken. Die Besatzung ist gerettet. — Reuter meldet aus Sorwich vom 27. d. M.: Die Besatzung des dänischen Dampfers Barriet (1372 Tonnen) ist nachmittags hier eingetroffen. Der Kapitän berichtet, daß der Dampfer auf eine Mine gelaufen sei. Das Schiff soll gesunken sein.

— Daaa, 29. März. (Gr. Bl.) Reuter meldet: Der englische Dampfer „Gerne“ (2579 Tonnen 1915 gebaut) wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

— Zur Gottesdienstordnung für Limburg. Freitag 8 Uhr im Dom Examenamt für Clara Köhlig. Das Amt für Karl Lindig wird verlegt.

— Handels-Nachrichten. k. Frankfurt, 29. März. Bei dem heute früh festgelegten Schweinemarkt im Rhd. Vieh- und Viehwirtschaft war wiederum kein einmütiges Schwein aufgetrieben. — Auf dem für gestern festgelegten Heu- und Strohmarkt war ebenfalls nichts angefahren.

— Joraleitlicher Gottesdienst. Freitag Abend 6,45 Uhr, Samstag Vormittag 8,30 Uhr, Sonntag Nachmittags 3,30 Uhr, Ausganga 7,45 Uhr.

Gew. Stockfisch! Täglicher Versand! Rezepte gratis! Albert Kauth, Bad Ems, Telefon Nr. 29.

Für Säulenbasalt tüchtige Pflastersteinkipper, Würfelmacher u. Knüppelschläger bei hohem Lohn gesucht. Hartsteinwerke Rupbach bei Laurenburg a. d. Rhn.

Marmorpoliseure sofort gegen hohen Lohn gesucht. Christian Aumüller, Duisburg-Rhein, Philosophenweg 22-24.

Lokomotiv-Heizerdienst für den 1899 zuverlässiger junger Mann, militärfrei, für Kontor und Lager per sofort gesucht. Offerten unter 1973 an die Exp. d. Bl. Schlosserlehrling gesucht. Steingutfabrik Staffel, G. m. b. H., Staffel (Rh.). Tagelöhner gesucht. Maschinenfabrik Hüfner, Limburg.

Schachtgräber und Erdarbeiter sofort gesucht. 2008 Gewerksch. „Zimmermann“. Montabaur, Betriebsstätte Standt.

Schlosser bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht. Maschinenfabrik Hüfner, Limburg. 1592 Ein tüchtiger

Tünchergeselle und ein Lehrling gesucht. Jakob Stein, Tünchmeister, Rohmarkt.

Junger Bäckerlehrling der Handbäckerei versteht sofort gesucht. Näheres Otto, Bäckermeister, Niederbrechen.

Lehrstelle bei einem kathol. Schneidermeister gesucht. Off. unt. S. L. 2012 an die Exp.

Tüchtiger Steinhauer sofort gesucht. Grabstein-schäft W. Möbus, Jollhaus. Auch kann ein Junge in die Lehre treten. Kost und Logis im Hause. 1916

Köchin mit guten Zeugnissen zum 15. April nach Dohheim a. Main gesucht. 1981 Peter Boller, Dohheim am Main, Obhstfellekerei.

Mädchen Ein älteres, kathol. Mädchen mit guten Zeugnissen, welches längere Jahre in bürgerlichem Haushalt tätig war, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt, am liebsten auf d. Lande. Rh. Exp. 2035

Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht und Kochen kann, gesucht. 2037 Frau L. Kirchberger, Oberlahnstein, Dohst. 36. Suche tüchtiges, braves

Mädchen. Kochen wird angelehrt. Angebote mit Lohnford. an Frau Metten, Priv., 1957 Winkel i. Rhg.

Mädchen, welches Kochen und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Off. u. Nr. 2022 a. d. Exp. 1968

Kathol. Zweitmädchen zum 1. April gesucht. 2013 Zu erfragen Expedition.

Mädchen für Hausarbeit gesucht 1991 Schlosshof Sadamar.

Braves Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Zu erfragen Expedition. 1751

Kontorstelle per 1. April oder später. Gehaltsanforderung nach Ueber-einkunft. Offerten unter Nr. 2041 an die Exp.

Gelegenheitskauf. Salon, bestehend aus Sofa, 2 Sesseln mit Seidenbezug, Tisch mit Damirplatte, gold. Spiegel mit Wärmeholzfuss, Fensterhang, sowie Rosenkranz, wegen Platzmangel sehr preiswert abzugeben. Off. u. Nr. 2022 a. d. Exp. 1968

Ein Regenmantel billig abzugeben. Anzusehen zwischen 10-12 Uhr vorm. 2033 Näheres Expedition.

Ein schönes Zucht-Rind (Lahnraffe), zu verkaufen. Joh. Joseph Weisenbender, O. B. Hundfangen.

Ein einjähr. springfähiger in verkaufen bei rd. Sackenbruch, Seelbach (Unterlahnkreis) 1964

Bulle, ein schöner, springfähiger Eisenbahnstraße 7.

Lebend frischer Nordsee-Schellfisch, Kabeljau, Backfische, Rohes-Bäcklinge 2 Stück 25 Pfg. empfiehlt Frau Stein, S. Iggasse 3.

Tapeten empfiehlt in schöner Auswahl August Döppes, Limburg a. d. Rhn., Frankfurterstr. 17

Speisehaus 1967 Zeitgasse 15.

Ein Pferd, Zuchstute, mittelschlag, zu verkaufen. Milchgeschäft Horz, Linter h. Limburg 1998

Möbliertes Zimmer evtl. auch mit 2 Betten zu verm. Bach, Brückengasse 2, p.

Freundlich möbl. Zimmer in ruhiger, gesunder Lage per sofort zu vermieten. 1886 Rh. Frankfurterstr. 51 II. Offerten unt. Nr. 2028 an die Expedition.



Teppiche-Gardinen

Zum Umzug! Zum Hausputz!

Läuferstoffe

- Abgepaarte Scheibenschleier 65^{,-}
per Paar 1,95, 1,65, 1,35, 95
- Tüll Vorhänge 3⁵⁰
in guter Ausführung per Paar 5,25
- Scheiben-Gardinen 38^{,-}
in großer Auswahl per Meter 1,25, 95, 75, 45
- Fenster-Dekorationen 4⁵⁰
in Leinen u. s. w. 9,75, 6,50, 5,25
- Velour-Teppiche 9⁷⁵
in schönen Zeichnungen, 33,-, 22,50, 15,50
- Linoleum-Teppiche 12⁷⁵
in guten Qualitäten, 21,50, 14,75
- Läufer-Stoffe 68^{,-}
per Meter 1,25, 95, 75
- Vorlagen 1²⁵
per Stück 2,75, 2,25

In großer Auswahl, zu noch sehr billigen Preisen empfohlen Tischdecken, Diwanddecken, Bettdecken u. Kissen platter

Geschwister Mayer, Limburg.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute morgen 7 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter

Clara

im blühenden Alter von 14 Jahren zu sich in die Schar seiner Engel aufzunehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Polizeifergeant Köhlig.

Limburg, den 29. März 1916.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags um 3 Uhr vom Sterbehause Brückenvorstadt 60 aus statt, das Socklenamt ist am selben Tage vormittags 8 Uhr im Dom.

Es lohnt sich gut
Eine Treppe zu steigen.

A. Albert jr.

Spez. Wäsche u. Weißwarengesch.
Nur Obere Grabenstraße 10.

Unser Prinzip ist: Gute Stoffe u. feine Ausführungen.

Damen-Hemden, Beinkleider, Nachtjacken, Nachthemden
Herren-Hemden, Hosen, Hautjacken mit Einsatzhemden
Kinder-Hemden, Hosen, Schürzen alle Größen und Stoffe
Unterröcke, weiß, schwarz und bunt, elegante Ausführungen
Unterhosen in allen Größen, Strickereien und Anarbeitungen
Kissenbezüge mit Stick, Hohl, Fest und Durchbruch, enorme Auswahl
Bettlamaste weiß und farbig in allen Qualitäten und Preisen.
Bettka tulle, B tiffanelle, Bettzeuge nur si hwerste Stoffe.
Cotterbettücher enorme Auswahl mit Stick, Hohl, Spitzen und Lappetten
Bettücher an St. nur schwere Ware in Hausbuch, Leinen und Kreton
Tischtücher feinstes Bildwerk, Damast und Leinen in allen Größen
Taschentücher gebrauchsfertig, Batist, Hohlbaum und Gebild
Gardinen, besonders große Auswahl in allen Breiten, schöne Muster
Stores, elegante Ausführungen in vielen Preislagen
Vitragen und Vitragengolddamast alle Breiten, nur gute Stoffe
Einzelne Gardinen, Stores, Vitragen, Scheibengardinen sehr billig
Bettdecken, Tischdecken, hübsche Muster und schöne Auswahl
Stickereien in allen Breiten, Ausführungen und Preisen
Roben, weiß, in Batist und Voile, fein und sehr billig
Bisensstoffe und Zefirs, neueste Muster und Farbstellungen
Schürzen, weiß, schwarz und bunt, aus nur guten alten Stoffen
Bettfedern, Daun, Federleinen, Daunenköper, bekannte Qualitäten.

Frisch vom Seeplatz
eintreffend:

Bratschellfische 62^{,-}
Mittel-Angelschellfisch 68^{,-}

Zur Bereitung einer preiswerten und nahrhaften Suppe:

Gema lenes Suppen-Gemüse mit Speck
Pfund 23 Pf

Neu eingeführt:
Dörfgemüse durch einfache Trocknung haltbar gemachtes Gemüse ohne jeden Zusatz. Preiswert, sehr ausgiebig und schmackhaft!

Erbsen	50 Gramm	17	100 Gramm	33
Erb. in G. (Linsen)	20	38		
Holzkohl	25	48		
Spinat	25	45		

50 Gramm ergeben fertiges Gemüse für 2-3 Personen, 100 Gramm für 4-6 Personen.

Zur genauen Beachtung!
Dörfgemüse ist mindestens 24 Stunden vor der einzeln Zubereitung in kaltem Wasser einzuwässern und mit dem Einweichwasser anzusetzen.

Neu eingeführt: Rindfleisch im ei eoen
einführt: Rindfleisch im ei eoen
kocht, in Dosen ca. 1 Pfd. 1 85
brutto Co. M.

Schade & Füllgrabe

Filiale Limburg, Frankfurterstr. 3.

Von jetzt bis anfangs April verkaufe
alle Waren, außer Wäsche-
Stickerien und Kurzwaren
zur Hälfte des früheren Preises.
Anna Menges.

Sommerwirtschaft
auf Fischgut bei Welschneudorf vom
1. April an geöffnet.
Gute Speisen und Getränke. Spezialität: Forellen.
Fernsprecher 3. 1840

!! Warnung !!
Wiederhole meine Warnung vom vorigen Jahre, meiner Frau Anna Herber, geb. Klärner, welche sich davor aufhält, weder etwas zu geben noch zu leihen, da ich für nichts hafte.
Robert Herber, Frankfurt a. M., Gartenbergstr. 2, 1. St. im Sanatorium.

Frisch von der See:

Bratschellfische	per Pfd	60 ^{,-}
Ribellau im Ausschnitt	70 bis	75 ^{,-}
Seelachs	65 bis	70 ^{,-}
Großer Schellfisch	80 bis	85 ^{,-}
Gewässertes Stadtfisch	u. Pfd.	55 ^{,-}

la. Kieler Sprotten 1/4 Pfd. 30^{,-}
la. Röhrei-Bücklinge billigst.

Franz Mehren.

Schon möbl. Zimmer für sofort zu vermieten. 1963 Dierzerstraße 66 I.
Möbl. Zimmer zu ver. mieten. 2019 Franfurterstraße 3.

Angebot der Weinhandlung Ernst Bielefeld, Limburg

Rhein- u. Pfalzweine.	Moselweine.	Rotwein.	Südwein.
1913er Tischwein M. 0,80	1911er Badwinger M. 1,10	1911er Ingelheimer M. 1,50	Original Isael Samos M. 1,50
1911er Doldshelmer " 1,20	1911er Bellstener Silberberg " 1,50	1911er Ober-Jungehäuser " 2,00	Sh rry " 2,00
1911er Edenkobener " 1,20	1912er Graacher Himmelreich " 1,70	1912er Almannshäuser " 3,00	Original Doure Portwein " 2,25
1907er Hoothheimer Falkenberg " 1,50	*1910er Wittlinger " 2,00	1912er Medoo " 1,50	Insel Madeira " 2,30
1911er Oppenheimer " 1,50	*9.0er Oberemmler Rauter " 2,25	1910 St. Julien " 2,00	
1909er Haigart. Mehrbütchen " 1,70	*1903er Bernkasteler Rosenberg " 2,80	1907er Chau. Larose " 2,00	
1907er Steinberger " 2,00	*1908er " Königshaus " 3,40	1911er Crü La Rose Saulezet " 2,60	
1909er Rauenthaler Nonnenberg " 2,50		1911er Crü La Tour Mt. Vignoble St. Estöphe " 3,00	
1907er Lorcher-Bodenthal-Präsenzenberg " 2,70		1906er Ponnard " 3,50	
1911er Lorcher Oberflor " 1,80			
1911er Doldshelmer Hunger " 2,00			
1911er Oestricher Hölle " 3,00			
1911er Hallgartener Frühenberg " 3,20			
1911er Rauenthaler Pfaffenberg " 3,60			
1911er Hattenheimer Geiersberg, Auslese " 4,00			
*1911er Rauenthaler Berg, Auslese " 7,50			
1911er Hattenheimer Schützenh. " 8,50			
*1911er Steinberger Cabinet " 14,00			
*1908er Hattenheimer Nußbrun. " 5,50			
*1915er Marconbrunnen " 6,50			
*1904er Johannsberger Unterh. " 7,50			
*1904er Erbacher Marcobrunn " 8,00			
*1904er Steinberger Cabinet " 11,50			

die Flasche ohne Glas. Flaschen und Kisten leihweise. Es empfiehlt sich, Bestellungen für die Feiertage schon jetzt zu machen. 1074

Schaumweine zu Originalpreisen Cognac-Verschnitt Fl. 3,50.
Die mit * bezeichneten Weine sind Originalfüllungen mit Korkbrand der betr. Gutverwaltung.



Jetzt bekommen Sie bei nasser Witterung nasse Füße und schwarze Zimmerröden weil Sie Wasser laubereime benötigen. Bewenden Sie Dr. Genners Cet-Par-Ederputz NIGRIN dieses ist durch Wasser nicht lösbar, das Schuhzeug bleibt bei Schnee und Regen nicht trocken und auch der tief-schwarze Glanz hält sich. Preis prompt lieferbar, ebenso Schuhfett Tranolin u. Universal-Tran-Ederfett. Carl Gennert, chem. Fabrik, Göppingen (Württ.)

6 tüchtige Maurer sofort nach Königswinter gesucht. 1724 Anton Bauer, Baugeschäft, Königswinter a. Rh.

7 Eichenstämme zirka 4 eben, sind zu verkaufen. 2027 Burggut Waldmangshausen, Station Friedhofen.

Ein Dachdecker-Geselle und Lehrling gesucht. 2026 Wilhelm Altmann, Dachdeckermeister, Oberlahnstein.

9 1/2" "Whe, "Stepperin". Pat. N. O. W. Pat. angen. Centr. Ungarn.
Beständiges Schuhwerk, Biegel, Gelschire, Bänder, Wagenschellen, Fahrradmantel, Stoffe für usw ganz leicht selbst auszufertigen. Schöner Steppstich wie mit Maschine. Als praktisches Werkzeug täglich neu anerkannt, sehr handlich, leicht u. dauerhaft konstruiert. Garantie für Brauchbarkeit; zahlreiche Nachbestellungen gen. Sehr geeignet als Geschenk ins Feld. Preis M. 2,20 mit versch. Nadeln, verpackt und postfrei.
Man bestelle "Marke Stepperin", diese ist nicht zu verwechseln mit "Hofen, plum, pen Erzeugnissen.
Joh. Zucker, Stuttgart-1573 (Botman).

Schulranzen, Schülermappen empfiehlt 1987 August Döpkes, Limburg a. d. Ruhr, Frankfurterstr. 17.

Wohnfahrts-Geldlose 3 M. 3.50. 10167 Geldgew. Ziehung 11., 12. u. 13. April. Haupt-75 000, 40 000 gew. 30 000, 20 000 M. Nur b. ras Geld. (Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. versendet Glücks-Kollekte Rich Beeche, Kreuznach. 1778
Schön möblierte Zimmer zu vermieten. 1972 Obere Schiede 6